

Dr. Marv Wilson, Propheten , Sitzung 25, Jesaja , Teil 3

© 2024 Marv Wilson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Marv Wilson mit seiner Lehre über die Propheten. Dies ist Lektion 25, Jesaja, Teil 3.

Wir weihen uns dir und bitten dich um Hilfe in all unseren Kursen, in unseren Beziehungen und bei den großen Fragen des Lebens, während wir uns bemühen, deine Sichtweise zu verstehen. Danke für die Botschaft des Propheten, die uns jeden Tag im Herzen berührt.

Hilf uns, dies in unseren jeweiligen Lebenslagen umzusetzen. Ich bitte um deinen Segen für diesen Kurs. Ich bete durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Zur Erinnerung: Am Montag behandeln wir in unserer Prüfung die Bücher Joel, Obadja, Micha und Habakuk. Außerdem geht es um die Einführungstexte, die wir bereits besprochen haben, um das Buch Jesaja sowie natürlich um die Lektüre und den Lehrplan.

Folgen Sie also dieser Anleitung. Es wird einige Richtig/Falsch-Fragen, Lückentexte, Multiple-Choice-Fragen, einige Aufsätze und mindestens einen längeren Aufsatz geben. Damit wird, wie üblich, der gesamte Stoff abgedeckt.

Also, fassen Sie das noch einmal zusammen. Haben Sie dazu Fragen? Gut, in dieser Stunde möchte ich die Argumente für die Einheit des Buches Jesaja kurz zusammenfassen und anschließend über biblische Poesie sprechen, die Jesaja verkörpert, und einige ihrer Hauptmerkmale erläutern. Letztes Mal sprachen wir über die Deuteromesaja -Schule; deren Argumente lauteten, dass der Name Jesaja nicht in den Versen 40–66 vorkommt.

Es gibt theologische, historische und literarische bzw. stilistische Gründe, warum manche behaupten, dieses Buch könne nicht vom Propheten Jesaja aus dem 8. Jahrhundert stammen. Als Antwort auf die Deuteromesaja -Schule, die im 19. und 20. Jahrhundert sehr einflussreich war und offensichtlich immer noch eine populäre Theorie darstellt, führen diejenigen, die historisch an der Einheit des Buches festhalten, verschiedene Argumente an. Ich möchte Ihnen kurz zwei davon aus dem Bereich der Tradition vorstellen.

Eines unserer apokryphen Bücher ist der Prediger Sirach (auch bekannt als „Die Weisheit Jesu ben Sirach“), der um 180 v. Chr. verfasst wurde, also kurz vor der Makkabäerzeit, ein bis zwei Jahrzehnte davor. Der Verfasser des Predigers Sirach lobt

das Wirken Jesajas und stellt eine Verbindung zu König Hiskia her. In Prediger Sirach 48 heißt es – und ich zitiere: „Er, nämlich Jesaja, tröstete die Trauernden in Zion.“

Diese frühesten Überlieferungen scheinen also von ihm zu sprechen, nämlich von Jesaja, dem Propheten Jesaja selbst, der mit Hiskia in Kontakt steht, der – wie Jesaja – Ende des 8. und Anfang des 7. Jahrhunderts v. Chr. König war. Das dort verwendete Wort ist „parakaleo“, was „trösten“ bedeutet, und dasselbe Wort findet sich auch in der Septuaginta für Kapitel 40: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ Er sagt also, er habe die Trauernden in Zion getröstet, nicht in Babylon, und er habe ihnen gezeigt, was bis zum Ende der Zeiten geschehen wird.

Dieses Material wird mitunter von der Schule der traditionellen Jesaja-Autorschaft angeführt, die behauptet, Jesaja habe tatsächlich in Zion gewirkt, nicht in Babylon unter den Gefangenen, wie es der zweite Jesaja angeblich getan haben soll. Der zweite Punkt in der Tradition, den ich kurz zusammenfassen möchte, betrifft die Schriftrollen vom Toten Meer. Diejenigen, die an die Einheit des Buches glauben, verweisen auf die Jesaja-Rolle. Dies lässt sich besonders gut beobachten, wenn man heute den Schrein des Buches besucht und darauf achtet, ob die Abschreiber dieser 7,3 Meter langen Rolle eine Unterscheidung oder Trennung zwischen Teil A und Teil B, zwischen dem Ende von Kapitel 39 und dem Beginn von Kapitel 40 vorgenommen haben, als wären es zwei separate, 200 Jahre auseinanderliegende Dokumente – so lautet die Argumentation.

Betrachtet man die Jesaja-Rolle, so stellt man fest, dass das Manuskript am Ende von Kapitel 39 keinen Bruch aufweist. Kapitel 39 endet direkt eine Zeile vor dem Seitenende. Da Hebräisch von rechts nach links geschrieben wird, befindet sich hier auf der Jesaja-Rolle das Ende von Kapitel 39, und die unterste Zeile dieses Blattes beginnt Kapitel 40.

Gibt es also Hinweise auf eine Unterbrechung? Nun, die Hinweise finden sich in etwa acht Briefen am Ende von Kapitel 39. Es scheint sich also zumindest nicht um eine größere oder ungewöhnliche Unterbrechung zwischen Kapitel 39 und 40 zu handeln. Ein weiteres Argument derjenigen, die die Einheit des Buches verteidigen, ist, dass der Autor des zweiten Jesaja, des sogenannten Deuterjesaja, mit Judäa offenbar recht vertraut war.

Wenn dieser unbekannt, anonyme Prophet angeblich unter den Exilanten in Babylon lebte, wie lässt sich dann erklären, dass er in einigen Passagen so detaillierte Kenntnisse über Pflanzen, Tiere, Klima und Bäume aufweist, die beispielsweise im Land Israel heimisch sind, und in Kapitel 44 Zedern, Eichen und Zypressen erwähnt? Auch in 43,14 ist von einer Sendung nach Babylon die Rede, nicht von einer Botschaft an diejenigen, die sich in Babylon befinden. Ein weiteres häufig angeführtes Argument ist der Wortschatz des Buches, wobei der Begriff „Heiliger Israels“ als Schlüsselausdruck oft zitiert wird.

Der Ausdruck „Heiliger Israels“ kommt im Alten Testament außerhalb der Jesaja-Prophezeiung nur fünfmal vor. Innerhalb der Jesaja-Prophezeiung findet er sich jedoch zwölfmal in den Kapiteln 1–39 und 14-mal in den Kapiteln 40–66. Zwölfmal in der ersten Hälfte des Buches, 14-mal in der zweiten Hälfte: der Heilige Israels.

Da es sich hier also nicht um eine allgemein gebräuchliche Bezeichnung für den Gott Israels handelt, sondern um eine recht einzigartige, die in über 80 % aller Fälle auf Jesaja zurückgeht, was finden wir dann? Sie ist gleichmäßig auf beide Teile des Buches verteilt. Wäre „Heiliger Israels“ ein Markenzeichen des Ersten Jesaja, wie er genannt wird, so würde die Schule, die die Einheit des Buches vertritt, argumentieren, dass der Zweite Jesaja den Stil des Ersten Jesaja nachahmt, der diese Bezeichnung – den Heiligen Israels – bevorzugte. Diejenigen, die die Einheit des Buches verteidigen, würden hingegen einfach sagen, dass dies schlichtweg beweist, dass dieselbe Person für das Primärmaterial verantwortlich ist, nämlich Jesaja, der Sohn des Amoz, in beiden Teilen des Buches.

Es gibt noch weitere interessante Ausdrücke, Wörter und Wendungen, die in beiden Teilen verwendet werden. Wörter wie Laune, Dornenbusch oder, wenn man in Händels Messias hört: „Der Mund des Herrn hat es gesprochen.“ Das ist ein sehr ungewöhnlicher Ausdruck.

Du hast das in den anderen Propheten, die du gelesen hast, nicht regelmäßig gefunden. Der Mund des Herrn hat es gesprochen, und doch findest du es in 1,20 und in Kapitel 40, Vers 5. Es gibt weitere Vergleichspunkte im Wortschatz, wo einige dieser recht einzigartigen Ausdrücke in beiden Teilen vorkommen. Die Unity School sagt, das sei ein Beweis.

Ähnliches Vokabular lässt sich leicht mit dem gleichen Autor erklären, genau wie man es auch im Neuen Testament argumentieren würde. Paulus hatte ein Faible für sportliche Begriffe. Er wurde in Tarsus geboren.

Er kannte die Spiele der griechisch-römischen Welt und nutzte sie daher. Oder, um es genauer zu sagen, die medizinische Fachsprache des Lukas. Ich besitze ein Buch von Hobart, das viele Ausdrücke aus dem Lukasevangelium aufgreift, die in der Medizin des ersten Jahrhunderts üblich waren, und Lukas verwendet diese Fachbegriffe.

Das wohl stärkste Argument, auf das sich die Unity School of Isaiah stützt, sind die sogenannten neutestamentlichen Belege dafür, wo der Name Jesaja im Neuen Testament vorkommt. Es werden Zitate aus dem Buch Jesaja eingeleitet, die den Propheten selbst erwähnen, anstatt das Buch Jesaja zu nennen. Es ist von Jesaja als dem Propheten die Rede, der spricht oder prophezeit.

Das Neue Testament enthält zahlreiche Verweise auf Jesaja 1–39 sowie auf die zweite Hälfte des Buches. Beispielsweise wird der Ausdruck in Jesaja, dem Propheten, in beiden Teilen verwendet. Jesajas Prophetie findet sich in beiden Teilen wieder.

Jesaja sagte, sah und sprach, oder Jesaja rief, oder Jesaja wurde kühn und sprach . So zitieren die Autoren des Neuen Testaments aus allen Teilen der Prophezeiung, als stammten diese Teile von ein und derselben Person, Jesaja. Die Frage ist jedoch, inwieweit wir diesen Ausdruck im Neuen Testament zur Beantwortung isagogischer Fragen verwenden können , obwohl dies im gesamten Neuen Testament recht häufig unter Verwendung des Namens Jesaja geschieht, insbesondere in den Kapiteln 40 und später.

Isagogik ist Gegenstand der biblischen Einführung. Es geht um Fragen der Autorschaft und Datierung. Die Autoren des Neuen Testaments verwendeten offensichtlich nicht die Präzision von Zitaten und Verweisen auf das Alte Testament, die man heute in einer wissenschaftlichen Arbeit erwarten würde.

Wir sehen beispielsweise, dass die Namen alttestamentlicher Gestalten oft mit einer ganzen Sammlung von Schriften in Verbindung gebracht werden. So spricht Lukas 24–44 im Zusammenhang mit dem Gesetz von Mose. Meiner Ansicht nach, wenn ich mir die Beweislage ansehe, erscheint es sehr sinnvoll, die mosaische Tradition hinter dem Pentateuch zu vertreten.

Andererseits würden wohl die meisten von uns argumentieren, dass das 34. Kapitel des Deuteronomiums nicht von Mose verfasst wurde. Und doch ist sein Name mit dem Gesetz selbst verbunden. Psalm 2 ist ein verwaister Psalm.

Wir wissen nicht, wer Psalm 2 verfasst hat. Es gibt keine überlieferte Tradition dazu. Doch in der Apostelgeschichte 4,25 steht, dass Davids Name mit diesem Psalm in Verbindung gebracht wird. Tatsächlich ist Davids Name mit der gesamten Psalmensammlung verbunden.

Benennt Lukas in Apostelgeschichte 4,25 Psalm 2 nach David und stellt damit eine Verbindung zu ihm her? Handelt es sich dabei um eine gültige oder ungültige Überlieferung? Oder ist es lediglich eine gängige Bezeichnung für die Psalmensammlung, weil David der Hauptautor ist? Wir wissen, dass 73 Psalmen David zugeschrieben werden. Ein Drittel dieser Psalmen sind jedoch sogenannte Waispsalmen, deren Autor unbekannt ist. Ist dies also nur eine allgemeine Art, etwas David zuzuschreiben? Dasselbe geschieht in Psalm 95.

Psalm 95 ist kein davidischer Psalm, wird aber laut Neuem Testament David zugeschrieben. David ist ein Schlüsselname, der mit dem gesamten Werk verbunden ist. Daher stelle ich hier lediglich die Frage.

Wenn neutestamentliche Autoren Formulierungen wie „Jesaja sagt“ oder „Jesaja prophezeit“ verwenden, könnte dies eher eine allgemeine Bezugnahme auf die gesamte Sammlung sein als auf den Propheten selbst. Daher lässt sich dieser Punkt nicht eindeutig klären. R. K. Harrison stellt in seinem Buch „Introduction to the Old Testament“ eine interessante Theorie zur Autorschaft des Jesaja-Evangeliums vor.

R. K. Harrison vertritt eine gemäßigte Auffassung zur Mehrfachautorschaft. Er argumentiert, dass das Buch Jesaja in Wirklichkeit eine Anthologie der Verkündigungen des Propheten sei. Der Begriff Anthologie bezeichnet eine Zusammenstellung verschiedener Teile.

Und er sagt, diese seien von Jesajas Jüngern zusammengetragen worden. Jesaja 8,16 spricht von Jüngern. Wir haben bereits kurz über diese Sammlung von Überlieferungen und die Rolle des Talmud bei deren Zusammenführung, der Aussprüche der Propheten, gesprochen.

Harrison argumentiert daher, dass die Jesaja-Jünger sein Material in einer, wie er es nennt, zweiteiligen oder zweigeteilten Anordnung bewahrt haben. Er nennt die Kapitel 1–33 – wobei die Masoreten nach Kapitel 33 eine bedeutende Zäsur vornehmen. Es scheint also schon recht früh eine entsprechende Tradition gegeben zu haben.

Die Masoreten wirkten im 6. und 10. Jahrhundert n. Chr. in Galiläa. Tiberius entwickelte sich zu einem bedeutenden Zentrum, in dem sie den Text standardisierten, die Vokale einfügten und die Versnummern des Alten Testaments ergänzten. Wenn es sich also um eine zweiteilige Form handelte, Kapitel 1–33 und dann 34–66, und seine Theorie auf einer Unterbrechung beruht, lässt sich diese in der Version der Schriftrollen vom Toten Meer nach Kapitel 33 erkennen.

Natürlich gibt es in den Schriftrollen vom Toten Meer keine Kapitelnummern im herkömmlichen Sinne, aber wir kennen heute Kapitel 33. Wenn es also nach Kapitel 33 eine Unterbrechung gibt, vermutet er, dass zwei Schriftrollen leichter zu transportieren und zu handhaben waren als eine lange, und dass sie für die Unterweisung seiner Jünger praktischer waren. Er geht davon aus, dass die Schriftrollen um 630 n. Chr. entstanden sind, was uns ziemlich nahe an die Zeit Josias, kurz vor Beginn des Wirkens Jeremias, in die letzten 40–45 Jahre vor dem Ende des Südreichs, führen würde. Das ist R. K. Harrison, ein langjähriger evangelikaler Gelehrter, der in Kanada lehrte und mit dem ich zahlreiche, bisher unveröffentlichte Wörterbuchartikel verfasst habe.

Das Projekt läuft seit 1983. Ich hoffe, es wird eines Tages realisiert. Nur noch ein letzter praktischer Hinweis.

Nun, in manchen christlichen Kreisen führen Fragen der Autorschaft und Datierung oder der Bibelauslegung oft zu Spaltungen und Trennungen. Man sollte seine Kämpfe mit Bedacht wählen. Wenn wir uns an Augustinus' dreifaches Motto halten, das meiner Meinung nach im Allgemeinen gut funktioniert, um uns auf die wesentlichen Fragen zu konzentrieren – auf die wesentliche Einheit, auf die nicht-essentielle Freiheit und auf die Nächstenliebe in allem –, dann können wir uns auf die wesentlichen Dinge konzentrieren .

Ihr habt es in grundlegender Hinsicht erfasst. Was sind eure theologischen Grundsätze, die für euch unverhandelbar sind, oder welche anderen unverhandelbaren Grundsätze gibt es, ohne die ihr sagen würdet: „Ich gehe nicht mehr in diese Kirche“ oder „Ich nehme nicht mehr an diesem Bibelkreis teil“, weil es sich hier für mich um eine grundlegende Frage handelt, über die Christen sich niemals spalten sollten?

Die Weisheit zu besitzen, diese Probleme zu erkennen. Man muss besonders vorsichtig sein, denn die Bibelauslegung ist eine von Menschen geschaffene Wissenschaft, und selbst Ansichten zur Autorschaft können Theorien und Ideen sein, die zusammengefügt werden und manchmal nicht die Gewichtung widerspiegeln, die man selbst für angemessen hält. Daher ist die grundlegende Einheit entscheidend.

Deshalb gibt es heute in der christlichen Kirche viele verschiedene Konfessionen. Doch wenn wir uns über das Evangelium im Klaren sind, wenn wir die Autorität der Bibel und das Wort Gottes anerkennen und uns über einige andere grundlegende Dinge im Klaren sind, zu denen die Bibel keine Unklarheiten aufweist, dann ist diese Klarheit – wie es in den Sprüchen heißt: „Eisen schärft Eisen“ – von großer Bedeutung. Wir sollten uns mit anderen zusammenschließen, die diese Übereinstimmung teilen.

Und das ist sehr wichtig für unser Glaubenswachstum. Wenn alles in Bezug auf die Bibel durcheinander und unklar ist, hat man keinen Halt mehr. Der christliche Glaube hingegen birgt Gewissheiten.

Wahrheiten. Es gibt feste Fundamente, auf denen wir stehen. Und deshalb ist eine grundlegende christliche Theologie so wichtig: zu wissen, was man glaubt und warum man es glaubt.

Es besteht jedoch ein Unterschied zwischen dem Kern des Glaubens, dem Herzstück, zu dem man Überzeugungen haben sollte, und anderen Dingen, zu denen man Meinungen, Ansichten und Ideen hat, zu denen die Heilige Schrift selbst aber mehrdeutig ist oder nicht ausreichend belegt. Daher sollten wir solche Dinge meiner Meinung nach mit viel Nächstenliebe behandeln. Wenn andere diese Nächstenliebe nicht walten lassen, kann das in der Tat problematisch sein.

Gut, in der zweiten Hälfte der heutigen Stunde möchte ich über einige Hauptmerkmale der hebräischen Poesie und einige Beispiele sprechen. Einverstanden? Mir persönlich gefällt die traditionelle Argumentation des Buches, aber nicht auf eine, wie ich finde, allzu mechanische Weise. Die Verfasser der Heiligen Schrift waren ja keine Hofbeamten, die einfach nur Diktate aufschrieben.

Je länger ich die Heilige Schrift studiere, desto mehr erkenne ich, dass Gott über viele Jahre hinweg durch eine lebendige Tradition innerhalb der Glaubensgemeinschaft einige dieser Dokumente geformt und in ihr gewirkt hat. Es ist ein Unterschied, wie in einer mündlich geprägten Kultur überlieferte Informationen gesammelt werden mussten, im Gegensatz zu einer rein schriftlichen Kultur. Deshalb denke ich, dass wir bei manchen dieser Fragen offener und toleranter sein sollten, anstatt starre Kategorien zu verwenden.

Da Jesaja eine so einflussreiche Gestalt in der Bibel war, kann ich nachvollziehen, dass seine Jünger im Laufe der Zeit Sammlungen, Orakel, Predigten und anderes zu diesem Material hinzufügten. Was ich jedoch ablehne, ist die Ansicht mancher, Osiris werde im zweiten Teil des Buches erwähnt, und Jesaja habe von 740 bis 680 gelebt – nehmen wir diese Daten, ergibt das 540. Er konnte diese Dinge unmöglich vorhersehen.

Da du eine ablehnende Haltung gegenüber dem Übernatürlichen in bestimmten Dingen hast, wäre es eine ziemlich präzise Lehre, wenn ein Engel den Namen Jesu im Voraus verkünden könnte, weil er die Menschen von ihren Sünden erlösen würde, und wenn Jesaja die Weisheit besaß zu wissen, dass der Messias in Bethlehem geboren werden würde. Dann läge es sicherlich im Bereich der göttlichen Offenbarung, dass Gott sogar Namen wie Kyrus im Voraus offenbaren könnte.

Wenn das also der einzige Grund ist, weil man ein Zeitgenosse von Cyrus gewesen sein muss, um das zu schreiben, akzeptiere ich das nicht als alleinigen Grund. Ich denke, wir müssen das Ganze als eine organischere und dynamischere Entwicklung betrachten und offen für verschiedene Interpretationen sein. Es ist alles das Wort Gottes und alles ist inspiriert.

Das sind die Dinge, für die wir bis zum Scheiterhaufen gehen, nicht für den Namen des Autors. Ich weiß nicht, wer den Hebräerbrief geschrieben hat, aber ich weiß, dass er Teil der Heiligen Schrift ist und für die Kirche maßgebend war. Und ich muss nicht wissen, wer der Autor ist.

Einige Teile dieser Prophezeiungen wurden vermutlich erst lange nach dem Tod des Propheten zusammengestellt. Hauptmerkmale der hebräischen Poesie. Nur ein paar Anmerkungen dazu.

Es gibt drei Hauptmerkmale der hebräischen Poesie, und ich werde das erste und das dritte nur kurz erwähnen. Den größten Teil meiner Zeit werde ich dem zweiten Merkmal widmen, dem Parallelismus. Hier also der Überblick darüber, worüber ich im Rest dieser Stunde sprechen werde.

Es gibt drei allgemein anerkannte Merkmale hebräischer Poesie. Und die hebräische Poesie spielt im Alten Testament eine bedeutende Rolle. Ein Drittel der alttestamentlichen Schriften besteht aus Poesie.

Es ist also sehr wichtig, dass wir einige grundlegende Dinge verstehen, die hier eine Rolle spielen. Das erste sind rhythmische Denkeinheiten. In der modernen oder westlichen Lyrik gibt es in der Regel ein festes Metrum und sich reimende Zeilen.

Als Jack und Jill den Hügel hinaufgingen, um einen Eimer Wasser zu holen, fiel Jack hin, und Jill purzelte hinterher. Herr Foster ging nach Gloucester. Und reimen.

Reim. Das ist der westliche Rhythmus, der oft eine Rolle spielt. Gelehrte haben lange und heftig darüber debattiert, ob es in der Bibel einen festgelegten Rhythmus und ein festes Metrum gibt.

Es geht in der Bibel eher um rhythmische Gedankeneinheiten, die versuchen, die Zeilen rhythmisch auszubalancieren. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass die hebräischen Dichter standardisierte Versmaße im eigentlichen Sinne des Wortes ausgearbeitet und definiert hatten. Wenn dem so wäre, warum gibt es dann Hunderte von Änderungen an der alttestamentlichen Dichtung, um sie diesem anzupassen? Strenge Regeln für Reim und Metrum scheinen nicht vorzuliegen.

In der hebräischen Poesie gibt es einen Akzent, der ihr eine gewisse rhythmische Qualität verleiht. Und manchmal kann man diesen Akzent hören. Richter 5, Daharot , Daharot avirav , Galoppierend, galoppieren seine Pferde.

Man kann hören, wie die Pferde auf den Asphalt schlagen. Daharot , Daharot Avirav . Aber es gibt viele andere Orte, an denen man nichts spürt.

Poesie drückt oft Gefühle aus, und emotionale Impulse werden durch sie zum Ausdruck gebracht. Dabei entstehen verschiedene rhythmische Muster, jedoch nicht im strengen Sinne eines Metrums.

Wissen Sie, wenn ein Autor begeistert ist und die Erzählung schnell vorantreiben will, kann er ein rhythmisches Muster entwickeln, das wir vielleicht „Tutu“ nennen. Die Stimme des Herrn ist mächtig. Die Stimme des Herrn ist voller Majestät.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns. Der Gott Jakobs ist unsere Zuflucht. Das wäre ein Beispiel für Tutu.

Ich werde jetzt nicht auf all die verschiedenen Arten der Zeilenanordnung und der parallelen Wortverbindung eingehen. Man könnte hier sicherlich viel über Versfüße, Versglieder, Strophen und all das sprechen. Mein Hauptanliegen ist jedoch, dass hebräische Poesie nicht im strengen metrischen Sinne der modernen Dichtung folgt.

Manche Wörter sind in parallelen Zeilen angeordnet, andere spiegeln parallele Gedanken wider. Daher rührt oft dieser Stil. Doch wenn man es übertreibt und es zu mechanisch wirken lässt, verliert es seine Wirkung.

Manchmal verwenden die Dichter der Bibel... sie nutzen Eselsbrücken. Schau dir Psalm 119 an. Er führt dich von Aleph zu Taw , den 22 Versen.

Oder 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets. In diesem Fall 8 Verse pro hebräischem Buchstaben. Das ergibt insgesamt 176 Verse.

Oder man nimmt die Frau, die weit über Rubinen liegt, die tugendhafte Frau, die edle Ehefrau. Die letzten 22 Verse von Sprüche 31. Sie ist die vollkommene Frau.

Sie ist alles von Aleph bis Taw . Und so kann man sich das leicht merken und üben, indem man jede neue Strophe beginnt und vom Anfang des Alphabets zum Ende durchgeht. Vier der fünf verschiedenen Strophen der Klagelieder sind alphabetische Akrostichen.

Die Klagelieder bestehen aus vier Kapiteln mit je 22 Versen und einem mit 66 Versen. Vier dieser fünf Kapitel sind wiederum Akrostichen, die als Klagelieder an die Zerstörung Jerusalems erinnern. Die Anordnungen sind also vielfältig.

Aber versuchen Sie nicht, etwas zu mechanisch wirken zu lassen. In der Poesie steckt viel Gefühl. Und Gefühl wird in strengen Zeilen oft übertönt.

Im Studium las ich viel . Ich hatte mehrere Jahre Homerisches Griechisch studiert, das diesen daktylischen Hexameter hat, der beim Lesen einen ganz besonderen Schwung bekommt. Und es gibt da eine sehr, sehr präzise Kadenz. Hebräisch ist ganz anders als Griechisch.

Hebräisch ist eher ein fließender, intuitiver Text als Griechisch, das sehr präzise und analytisch ist und so den Unterschied zwischen den beiden Sprachen widerspiegelt. Griechisch legt großen Wert auf Details. Das Fehlen eines bestimmten Artikels im Griechischen kann sogar zu einer anderen theologischen Interpretation eines bestimmten Verses führen.

Im Hebräischen hingegen kann man Artikel weglassen oder hinzufügen. Das ändert nichts an der Theologie. Griechisch ist also sehr präzise.

Es ist wie das Malen mit einem Pinsel auf einer Leinwand, bei dem es um viele Details geht. Im Hebräischen geht es aber mehr darum, mit Worten Bilder zu malen und sich von Gefühlen leiten zu lassen als von Präzision. Die Griechen waren in dieser Hinsicht sehr, sehr präzise.

Ich möchte vor allem über den Parallelismus sprechen, das zweite Hauptmerkmal der hebräischen Poesie. Aus unserer Sicht ist der Parallelismus wohl das primäre Merkmal der hebräischen Poesie, bei dem die zweite Gedankenzeile in gewisser Weise parallel zur ersten verläuft. Und dies kann auf verschiedene Weisen erkennbar sein.

Lassen Sie mich also einige der wichtigsten Arten des Parallelismus erläutern. Ich werde Ihnen kurz sechs oder sieben davon nennen und einige Beispiele aus dem Buch Jesaja anführen, um diese Formen des Parallelismus zu veranschaulichen. Zunächst zum synonymen Parallelismus: Hierbei wird die ursprüngliche Zeile in der zweiten Zeile wiederholt, leicht erweitert oder aufgegriffen.

Etwas anders formuliert, aber im Wesentlichen sagen beide Zeilen dasselbe aus. Eine Zeile ist aus den Psalmen bekannt: „Die Himmel verkünden die Herrlichkeit Gottes, das Firmament, das Dach darüber, das Firmament verkündet das Werk seiner Hände.“ Also zwei Zeilen.

Der zweite Vers wiederholt den ersten. Jesaja 1,10: Hört das Wort des Herrn, ihr Herrscher von Sodom! Neigt euer Ohr der Lehre unseres Gottes, ihr Bewohner von Gomorra!

Das ist synonymischer Parallelismus. Jesaja 1,18 ist ein Beispiel, über das wir später im Kurs sprechen werden.

Auch wenn deine Sünden wie Scharlachrot sind,
Sie werden weiß wie Schnee sein.

Obwohl sie rot wie Purpur sind,
Sie werden wie Wolle werden.

Parallele Zeilen wiederholen den ersten Satz. Jesaja 9,2 : Das Volk, das in der Finsternis wandelte, hat ein großes Licht gesehen.

Diejenigen, die im Land der tiefen Finsternis wohnten, auf sie ist das Licht aufgegangen. Synonymer Parallelismus. Es gibt unzählige Beispiele dafür im Buch Jesaja und natürlich im Juwel aller biblischen Gedichte, den Psalmen, dem längsten Buch der Bibel.

Und genau dort findet man die meisten Beispiele.

Eine zweite Form des Parallelismus ist der antithetische Parallelismus. Dabei handelt es sich um ein Würfelmuster, bei dem die zweite Zeile einen Gedanken ausdrückt, der im scharfen Gegensatz zur ersten Zeile steht oder ihr entgegengesetzt ist.

Manchmal drückt es eine Wahrheit in negativer Form aus, und oft gibt es dieses starke Gegenargument. Meine Mutter zitierte mir in meiner Kindheit oft Sprüche 15,1, was ein Beispiel für antithetischen Parallelismus ist.

Eine sanfte Antwort besänftigt den Zorn.
Doch verletzende Worte schüren Zorn.

Die zweite Zeile steht im Gegensatz zur ersten. Sie ist kontrastierend aufgebaut.

Das weißt du ja aus deiner Kenntnis von Psalm 1.

Der Herr kennt den Weg der Gerechten.
Aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben .

Der Herr kennt den Weg der Gerechten, der zum Leben führt, aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben . Nun, in Jesaja 54,7 und 8, antithetischer Parallelismus.

Für einen kurzen Moment habe ich dich verlassen.
Aber mit großem Mitgefühl werde ich euch sammeln.

Das ist das Gegenteil. Das ist der Kontrast.

54,8: In überschäumendem Zorn verbarg ich einen Augenblick lang mein Angesicht vor dir, aber in ewiger Liebe werde ich mich deiner erbarmen. 65,13:

Siehe, mein Knecht wird essen.
Aber du wirst hungrig sein.
Siehe, mein Knecht wird trinken,
Aber du wirst durstig sein.

Beachten Sie erneut das gegensätzliche „aber“. Siehe, mein Knecht wird sich freuen, du aber wirst beschämt werden. Gut, die Wahrheit in der ersten Zeile wird also durch eine gegensätzliche Aussage in der zweiten Zeile verstärkt oder bekräftigt.

Die dritte Art des Parallelismus ist der synthetische. Ich werde Ihnen sieben oder acht verschiedene Wörter nennen, da die zweite Zeile auf vielfältige Weise mit der ersten Zeile interagiert. Hier sind einige Beispiele: Sie erweitert , ergänzt, bereichert , entwickelt , erklärt , vervollständigt und vervollständigt die erste Zeile . Ich könnte Ihnen noch weitere Wörter nennen, aber die erste und die zweite Zeile stehen in einem eindeutigen Zusammenhang.

Manchmal handelt es sich um Ursache und Wirkung. Manchmal um Prothese und Apotheose . Die Prothese ist der Bedingungssatz in einem Konditionalsatz.

Die Apotheose ist die Schlussfolgerung. Wenn es heute bewölkt ist, dann wird es regnen. Prothese, Apotheose (oder Aussage) und Schlussfolgerung werden in dieser synthetischen Form manchmal zusammenfassend verwendet.

Ich gebe Ihnen einige Beispiele aus dem Buch Jesaja für die synthetische Form, in der die zweite Zeile erklärt, erweitert und weiterentwickelt. 1,23: Eure Fürsten sind Rebellen und Gefährten von Räubern. Die zweite Zeile kehrt dann zurück und sagt: Eure Fürsten sind nicht nur rebellisch, sondern sie verkehren mit Räubern.

Das erweitert den Gedanken. 2:21. Jeder liebt Bestechung und jagt Geschenken hinterher. Das Jagen nach Geschenken in der Poesie verstärkt die Intensität.

Sie sind ganz offensichtlich auf Schmiergeldzahlungen aus. Jesaja 34,10 ist ein Beispiel für synthetische Schmiergelder. Dort heißt es: „Tag und Nacht wird es nicht erlöschen.“

Sein Rauch wird ewig aufsteigen. Die zweite Zeile fügt den Rauch hinzu, um diesen Gedanken weiter auszuführen. Jesaja 50,4: Der Herr, Gott, hat mir gegeben

Zeile eins: Du weißt nicht, was der Herr dir gegeben hat. Zeile zwei vervollständigt den Gedanken und beantwortet die Frage.

Der Herr, unser Gott, hat mir die Zunge eines Unterwiesenen gegeben, damit ich den Müden mit dem Wort stärken kann. Gottes Gabe liegt also im Bereich der Sprache. Darin besteht die eigentliche Gabe.

Es vervollständigt, erweitert oder erklärt also, worum es in der ersten Zeile geht. Ein weiterer synthetischer Text in 66:2.

All diese Dinge hat meine Hand geschaffen. Erste Zeile.

Und so gehören mir all diese Dinge. Zweite Zeile. Okay.

All diese Dinge habe ich mit meinen Händen geschaffen, und deshalb gehören sie mir. Es bedeutet, dass sie von mir geschaffen wurden und der Schöpfer sie somit als sein Eigentum beansprucht.

Die zweite Zeile erläutert die erste Zeile weiter. Synthetischer Parallelismus.

Die vierte Art des Parallelismus ist tautologisch.

Wer Griechisch gelernt hat, weiß, dass Tautologie von einem Demonstrativpronomen stammt, das „diese“ oder „diese“ bedeutet. Tautologia ist Redundanz, unnötige Wiederholung. Ist das, was ich dir sage, für dein Ohr hörbar? Ist es für dein Ohr hörbar? Man würde sagen: Lass es lieber.

Du sagst es zweimal. Ist es hörbar? Man würde sagen: „Das ist gutes Englisch.“ Nicht: „Ist es für dein Ohr hörbar?“ Das ist überflüssig.

Das ist eine Tautologie. Nun kehrt die Tautologie zurück und wiederholt die Worte entweder wörtlich oder nahezu wörtlich. Sie werden wiederholt.

Einige unserer besten Beispiele stammen aus Jesaja 24,16.

Aber ich sage, ich sehne mich danach.

Ich sehne mich danach.

Für den verräterischen Deal verräterisch.

Nächste Zeile. Der heimtückische Handel, sehr heimtückisch. Wiederholen Sie es oft genug, um es zu betonen, und Sie verstehen den Punkt.

27,5 aus Jesaja.

Sollen sie doch Frieden mit mir schließen.

Sollen sie doch Frieden mit mir schließen.

Das ist eine reine Tautologie. Eine strikte Wiederholung. 28,10 ist ein Vers, den ich bereits im Gebet „Unser Vater Abraham“ kommentiert habe.

Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, weil es sich um eine interessante Stelle in Jesaja 28,10 und 13 handelt, die an eine Art Rechtschreibübung für Kinder erinnert. Die revidierte Fassung (RSV) lautet: „precept upon precept, precept upon precept, a line upon line, line upon line, here a little, there a little.“ (Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile, hier ein wenig, dort ein wenig.) Ich denke, dass dies die Bedeutung des Ausdrucks „precept upon precept, precept upon precept“ in vielerlei Hinsicht verschleiert.

Es scheint, als würde der Prophet von einer Gruppe Männer verspottet, die ihm unterstellen, er behandle sie wie Kleinkinder. In Jesaja 28,10 und 13 wird also versucht, diesen Klang nachzuahmen. Diese Witzbolde machen sich über den Propheten lustig.

Ähnlich wie bei einer Rechtschreibübung für Kinder. Der Prophet konfrontiert die religiösen Führer seiner Zeit, die hier als betrunken und benommen beschrieben werden. Und während er versucht, diesen Kindern, die in ihrem Erbrochenen und Schmutz taumeln, Gottes Botschaft zu erklären, verhöhnen sie laut Jesaja 28,7 und 9 seine Lehre.

Sie versuchen, seine Worte nachzuahmen, indem sie ihn verspotten und verhöhnen. Im Hebräischen heißt es: tzav le tzav , tzav le tzav , kav le kav , kav le kav . Das ist ein sich wiederholendes Kauderwelsch.

Jesajas Worte werden als monotoner Unsinn abgetan. Doch im hebräischen Text findet man: tzadi , tzadi , tzadi , tzadi , kav , kav , kav , kav . Ein kleiner Junge hier und ein kleiner Junge dort.

Die Buchstaben Tzadi und Kav stehen im hebräischen Alphabet direkt hintereinander . Daher bezieht es sich höchstwahrscheinlich auf das Auswendiglernen des Alphabets. Es handelt sich also um eine Verhöhnung .

Der Spott zielt darauf ab, den Propheten wie einen Lehrer darzustellen, der es für seine Aufgabe hält, erwachsenen Männern das ABC beizubringen. Wir verfehlen hier also die eigentliche Bedeutung mit den vielen Geboten. Es ist eine Karikatur des Propheten von Leuten, die ihn verspotten und ihn zu einem Lehrer kleiner Kinder machen wollen.

Und sie verspotten die Botschaft Gottes, die für sie nichts als Geschwätz ist. Kav , kav , tzav , tzav , was auch immer. Das ist eine Tautologie.

Ein paar weitere Beispiele. Die progressive Form wird oft als klimaktisch oder starrend bezeichnet. Dabei wird in der zweiten Zeile häufig ein Wort aus der vorherigen Zeile wiederholt.

Sehr gute Beispiele hierfür finden sich sowohl in den Psalmen als auch im Buch Jesaja. Psalm 29,1:

Schreibt dem Herrn zu, ihr himmlischen Wesen, Zeile eins.
Gebt dem Herrn Ehre und Macht.

Man kehrt zurück und greift das Wort aus der ersten Zeile wieder auf. Deshalb nennt man es eine Treppe. Man baut darauf auf.

Dann die dritte Zeile,
Gebt dem Herrn die Ehre seines Namens.

24,7, ihr habt dasselbe.
Erhebt eure Häupter, ihr Tore.
Nächste Zeile: Erhebt euch, ihr uralten Tore.

Wenn man zurückkommt und das Wort aus der ersten Zeile wieder aufgreift. Jesaja 11,2 ist ein Beispiel dafür.

33:22, progressiver oder klimaktischer Parallelismus. Ich möchte in den letzten Minuten noch über chiasmischen Parallelismus sprechen, da unsere Zeit knapp wird.

Ein Chiasmus, benannt nach dem Buchstaben Chi, der wie ein X aussieht (griechisch: χί), ist Namensgeber für diese ABBA-artige Versform. Was ist also ein Chiasmus? Ganz einfach: ABBA.

Wenn es hart auf hart kommt, werden die Harten erst richtig hart. Das ist ein Chiasmus. ABBA.

Der Sabbat wurde für den Menschen geschaffen.
Nicht Mann für den Sabbat.

Also, bei der Zusammenstellung deiner Zeilen, ABBA. Mehr als Israel hat den Sabbat gehalten. Der Sabbat hat Israel bewahrt. Tradition ist nicht der tote Glaube der Lebenden, sondern der lebendige Glaube der Toten.

Tradition ist nicht der tote Glaube der Lebenden. Sie ist der lebendige Glaube der Toten. Das ist ein Chiasmus. ABBA. Ich habe keine Zeit, Levitikus 14 nachzuschlagen. Aber dort findet sich ein großartiger Chiasmus. Einer der längsten und komplexesten in der Bibel.

Zum letzten Punkt. Die meisten von Ihnen sind mit den Stilmitteln in der biblischen Poesie vertraut.

Vergleiche mit „wie“ oder „als“. Der Gerechte wird sein wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist. (Vergleich)

Metaphern. Alle Bäume auf dem Feld klatschen in die Hände, was die Personifizierung der Natur und ihre Umwandlung in menschliches Handeln symbolisiert. Die Hügel jubeln.

Solche bildhaften Ausdrücke finden sich häufig in der Heiligen Schrift. Auch Zoomorphismen, bei denen Tiere, Tiergestalten oder tierähnliche Wesen Jahwe zugeschrieben werden, sind verbreitet. „Unter dem Schatten seiner Flügel wirst du Zuflucht finden“, sagt der Psalmist.

Als wäre Gott wie eine große Vogelmutter. Sehr, sehr mächtige Gestalten. Anthropomorphismen, die Augen des Herrn, die Hand des Herrn, die Verwendung menschlicher Körperteile, um sie diesem unsichtbaren Jahwe zuzuschreiben, der keine Körperteile hat.

Aber er sagt uns, dass er warmherzig ist, dass er persönlich ist, dass er da ist. In einer Sprache, die wir verstehen können. Wie Calvin sagte: Als Gott die Bibel gab, lispelte er.

Das heißt, um die Kekse aus dem unteren Regal zu holen, damit wir sie verstehen können. Er stellt eine Analogie zur Raum-Zeit-Welt her, in der wir leben. Wenn Gott also in menschenähnlichen Begriffen beschrieben wird oder menschliche Gefühle, Anthropopathien, wie Heschel es in seinem Buch über die Propheten ausdrückt, zugeschrieben werden, ist das eine Sprache, die wir verarbeiten können, weil sie uns sagt, dass Gott persönlich ist, und das können wir nachvollziehen.

Okay, das war ein kurzer Überblick über den Stil der Propheten in ihrer Dichtung. Das wäre es für heute.

Hier spricht Dr. Marv Wilson über die Propheten. Dies ist Lektion 25, Jesaja, Teil 3.